

Landratsamt Meißen

Kreisumweltamt

Untere Naturschutzbehörde

Hausanschrift: 01558 Großenhain, Remonteplatz 8
Postanschrift: 01651 Meißen, Postfach 10 01 52
E-Mail: kreisumweltamt@kreis-meissen.de
Telefon: 03521 – 725 2341
Fax: 03521 – 725 8 8024



Hinweisblatt zu Obstgehölzpflanzungen

Die von unseren Vorgenerationen auf Wiesen in der freien Landschaft, in Siedlungsnähe oder in alten Hausgärten gepflanzten Obstgehölze zeichnen sich durch einen außerordentlich starken Wuchs mit wuchtigen Stämmen aus.

Das heute eingesetzte Pflanzmaterial erreicht leider nicht mehr diese starke Wuchsleistung. Auch kommt man nicht automatisch mit Anpflanzung eines beliebigen als Hochstamm (Kronenansatz ab 1,80m) verkauften Obstbaumes zum gewünschten Ziel. Deshalb kommt in Vorbereitung von Obstgehölzpflanzungen der Auswahl des Pflanzmaterial eine große Bedeutung zu.

Pflanzmaterial und Standort:

- Üblicherweise werden die Arten Apfel, Birne, Süßkirsche und Pflaume gepflanzt, weil diese zu großen Bäume heranwachsen können. Sauerkirsche, Pfirsich, Aprikose und Quitte dagegen entwickeln nur schmale Stämme und kleine Kronen.
- Die Standortansprüche (hinsichtlich Boden, Höhenlage, Windverträglichkeit, Luftfeuchte, Temperatur, ect.) sind für die Arten Apfel, Birne, Süßkirsche und Pflaume unterschiedlich und spielen erfahrungsgemäß für den Wuchserfolg eine große Rolle. Äpfel sind insbesondere für tiefgründige feuchte Böden und eher kühle Lagen geeignet. Birnen eignen sich für tiefgründige warme Standorte. Kirschbäume wachsen auf vielen Böden, solange der Boden nicht zu feucht und kalt ist. Pflaumen sind am breitesten anbaufähig, da auch nasse und trockene Böden noch nutzbar sind.
- Ein Obstbaum besteht genau genommen aus 3 Teilen, nämlich der Unterlage, dem Stamm und der Sorte als Krone.
- Die Grundlage für einen starken Wuchs bilden wuchsstarke sowie auf den Standort abgestimmte Unterlagen.
- Auch die konkrete Sorte wirkt sich auf das Wuchsverhalten des Gesamtbaumes aus. Eine schwachwüchsige oder auch mittelwüchsige Sorte, veredelt auf einem Hochstamm mit wüchsiger Unterlage, wächst kaum bis wenig, da der gesamte lange Stamm mitversorgt werden muss. Bewährt haben sich stark bis sehr stark wüchsige Sorten, denn hier entwickeln sich große Bäume.
- Zu bevorzugen sind Sorten mit späterem Eintritt der Ertragsphase und geringerer Ertragsleistung. Diese Eigenschaften fördern den natürlichen aufrechten Wuchs der Bäume und reduzieren den regelmäßigen Pflegeaufwand in allen Wuchsphasen im Vergleich zu Sorten mit hoher Ertragsleistung.
- Weitere Kriterien für die Sortenwahl sind die jeweiligen Standortansprüche und die Robustheit gegenüber Krankheiten.
- Und natürlich soll die Sorte auch den eigenen geschmacklichen Vorlieben entsprechen. Die Beschränkung auf die Entstehungszeit einer Sorte („Alte Obstsorten“) ist dabei nicht erforderlich.
- Allgemeingültige Sortenempfehlungen sind deshalb nicht möglich. Lokale (Obst)Baumschulen bieten i.d.R. Fachberatungen an.

Pflanzung:

- Pflanzungen im (Spät)Herbst sind weniger Trockenstress ausgesetzt und deshalb zu bevorzugen.
- Günstig ist das Ausformen einer kleinen Mulde am Stammfuß, damit für Mäuse kein trockener Rückzugsort entsteht.
- Die Pflanzstütze/Schutzgestell muss nicht immer als bekannter „Dreibock“ ausgeführt werden. So ist bei Mahd oder Schafbeweidung ein Stützpfehl mit breiter Baumanbindung ausreichend. Bei Rinderbeweidung dagegen bedarf es einem stabilen Schutzgestell aus Harthölzern.
- Als Wildschutz sind längsgeschnitzten Manschetten im unteren Stammabschnitt von ca. 1,50m, besser bis Kronenansatz, die mit Draht zu verschließen sind, geboten. Gegen vertikales Verrutschen wird die Manschette am Stützpfehl schräg nach unten fixiert. Dahingehend geeignet sind „anti-knapp-Manschetten“. Auch ein nachstellbares (regelmäßig zu weitendes) Drahtgeflecht ist eine Möglichkeit.
- Der Rindenschutz gegen Sonnenbrand ist außerordentlich wichtig. Diese Funktion erfüllt der Wildverbißschutz in Manschettenform. Andernfalls empfehlenswert sind auch entsprechende weiße Anstriche. Dahingehend geeignet aufgrund der nur 1mal erforderlichen Anwendung ist „Lac Balsam Baumstamm-Schutzfarbe weiß“, was mit Wasser verdünnt auch auf aufgerissener Rinde eingesetzt werden kann. Ebenso erzielt man einen Stammschutz mit einer Begrünung durch Belassen eingekürzter Wildaustriebe.
- In Obstmischbeständen ist bei Pflanzung von Apfelbäumen das Verwenden eines großen und nicht verzinkten Drahtkorbes gegen Wühlmäuse geboten. Andere Obstsorten benötigen keinen Wühlmausschutz. Auf lößreichen Böden kann aufgrund der Zersetzungsgeschwindigkeit von unverzinkten Draht auch verzinkter Draht erforderlich sein.

Anwuchspflege (5 bis 10 Jahre):

- Gerade die vergangenen trockenen Sommer haben gezeigt, dass eine regelmäßige Wässerung wichtig ist.
- Die Pflege der Stammscheibe umfasst das Freihalten von Bewuchs zur Reduzierung von Nährstoffkonkurrenten (Gräser) und Mäusevorkommen. Als Verdunstungsschutz empfiehlt sich eine Abdeckung, z.B. mit Hackschnitzel. Die Zersetzung von Hackschnitzel entzieht dem Boden Nährstoffe und es zur Versauerung. Ausgleichen lässt sich dies mit einer organischen Düngung (Humus, Hornspäne, Holzasche) und Kalkgabe. Bei Mulchen mit Grasschnitt darf nur eine dünne Schicht aufgebracht werden. Zur Ernährung des Baumes erfolgt ggf. eine Düngung.
- Jährliche Pflegeschnitte dienen der Entwicklung der grundlegenden Basis des Kronengerüsts. Bei dieser Gelegenheit können auch die Baumanbindung und der Stammschutz überprüft werden.

Weitere Pflege:

- Regelmäßige Pflegeschnitte dienen der Entwicklung der Funktionsfähigkeit des Kronengerüsts, später auch der Erhaltung des Gleichgewichtes zwischen Erneuerungswachstum und Fruchtertrag.
- Der Rindenschutz gegen Sonnenbrand sollte bis zum 20. Standjahr aufrecht erhalten bleiben.

Für weitere Informationen, auch zur Beratung von auf die Grünlandnutzung abgestimmte Pflanzstützen, steht Ihnen die untere Naturschutzbehörde gern zur Verfügung.